



ពស់កេងកង

Puos Keng Kang

The Snake Man

Tea Lim Koun

Tea Lim Koun's epic *Puos Keng Kang* is the most well known film from the Cambodian "Golden Age" outside of the country itself. It opens with a half-hour prologue in which a young woman mates with a giant snake. When she becomes pregnant, her jealous husband plunges his sword into her belly and hundreds of snakes spew forth. One of them manages to escape the man's attacks.

Years later, the snake has transformed into a handsome man (Chea Youthorn) and falls in love with a young woman (Dy Saveth) cast out by the intrigues of her stepmother, thus fulfilling the very prophecy the stepmother was trying to avert. It is only the newly presented long version that truly shows the director's narrative mastery. With patience and without a single dull minute, he weaves together the film's different plot threads, repeatedly switches protagonists and transforms fairy tale topoi and folklore motifs into a genre-defining horror film. The scary witch with whom the wicked stepmother enters into a pact and the girl with snakes for hair who breaks the curse at the end are both truly unforgettable. The surprisingly forthright eroticism is equally striking, playing no small part in the film's success. *Christoph Terhechte*

Außerhalb Kambodschas ist Tea Lim Kouns Epos *Puos Keng Kang* der bekannteste Film des „Goldenen Zeitalters“. Er beginnt mit einem halbstündigen Prolog, in dem sich eine junge Frau mit einer Riesenschlange paart. Als sie schwanger wird, stößt ihr der eifersüchtige Ehemann seinen Säbel in den Leib, und es entweichen hunderte von Schlangen. Eine von ihnen entkommt den Attacken des Mannes.

Jahre später hat sich diese Schlange in einen schönen Mann (Chea Youthorn) verwandelt, der sich in eine von ihrer intriganten Stiefmutter verstoßene junge Frau (Dy Saveth) verliebt und damit die Prophezeiung erfüllt, der die Stiefmutter zu entgehen suchte.

Erst die jetzt wiederaufgeführte lange Fassung zeigt die erzählerische Meisterschaft des Regisseurs. Mit langem Atem und ohne eine langweilige Minute verwebt er die Handlungsstränge des Films, wechselt mehrfach die Hauptfiguren und verwandelt Märchen und folkloristische Motive in einen stilprägenden Horrorfilm. Unvergesslich bleiben die gruselige Hexe, mit der die böse Stiefmutter einen Pakt schließt, und das Mädchen mit den Schlangenhaaren, das den Fluch am Ende bricht. Bemerkenswert ist auch die erstaunlich unverblühte Erotik des Films, die gewiss zu seinem Erfolg beitrug. *Christoph Terhechte*

The Asian Medusa

Of all the Cambodian directors of the "Golden Age" of Cambodian cinema between 1960 and 1975 whose films survive, Tea Lim Koun was the most gifted storyteller. Whether it is the melodrama *Vil Vinh Na Bang / Forget Me Not, My Dear* (1965), his oldest surviving film, or the comedy *Achey Neang Krort / Achey and Neang Krort* (1968), his films show a firm grip of his narrative. While his films still follow the occasionally quite sprawling narrative logic of Cambodian movies of that time, he knows how to keep his viewer engaged throughout the story, and that is more than can be said about a good number of other films from that time.

His contemporary Ly Bun Yim was the master of the fantastic and that includes his famous special effects that are often still stunning today, even though they were usually achieved with very simple means. His colleague Yvon Hem got a reputation for good-looking studio films that were up to the highest technical standards that Cambodian cinema was able to achieve at that time. But Tea Lim Koun is the master teller of tales among the three top filmmakers of that time. While some of the other films of that period are fascinating precisely because their makers were unaware of narrative conventions, his films are well told, well shot and full of atmosphere. Koun did not specialise in any particular genre: he made the ever-popular mythological films, melodramas and even a comedy, a genre that Cambodian directors rarely considered. People called him a "perfectionist", and it shows.

Puos Keng Kang was a hit not just in Cambodia, but was also shown in Thailand. Golden Harvest released it in Hong Kong, and there is some evidence that it was even screened in Vietnam. After the success of the film in Thailand, Tea Lim Koun directed a prequel as a co-production with a Thai film company. *The Snake Man 2* starred, again, Chea Yothorn and Dy Saveth. Both Cambodian movie stars had become all the rage with the Thai audience due to the popularity of this and other Cambodian films in Thailand. For this film, the two Cambodian stars were teamed up with the famous Thai actress Aranya Namwong, and the film was released in 1973.

A wig with living snakes

The success of the film was due not only to its superior quality (even though this is one of the finest Cambodian films that have survived the Khmer Rouge). Audiences in many Asian countries were able to relate to the plot, as the story of this Asian Medusa is a popular tale in many countries of Southeast Asia.

The story of the girl who had snakes for hair comes from an ancient Khmer folk tale. The narrative starts with Neang Ny, the wife of a farmer, who has an affair with a snake to get back at her abusive husband. She gets pregnant, and the husband kills her, but not before she gives birth to a bunch of snakes. The story, as with many Khmer folk tales, is meandering and long and involves both the adventures of her son and her granddaughter, the "snake girl" who had to wear a wig with live snakes for the movie! (The young actress died shortly after the production of the film, though apparently not due to the ill effects of snake bites.)

Unlike other filmmakers from that period, Tea has a good understanding of the techniques of conventional story telling in cinema, and avoids the non-diegetic diversions in his films that often confuse the viewer in other Khmer movies from

Die asiatische Medusa

Von allen Regisseuren, die während des „Goldenen Zeitalters“ des kambodschanischen Kinos zwischen 1960 und 1975 Filme drehten, die bis heute überlebt haben, war Tea Lim Koun der begabteste Erzähler. Von seinem frühesten noch existierenden Film, dem Melodram *Vil Vinh Na Bang / Forget me not, my dear* (1965), bis zu der Komödie *Achey Neang Krort / Achey and Neang Krort* (1968) sind seine Werke deutlich von dieser Erzählkunst geprägt. Während seine Filme noch dem gelegentlich recht ausufernden Handlungsaufbau des damaligen kambodschanischen Kinos entsprechen, weiß er doch, wie er den Zuschauer bis zum Ende fesseln kann – und das ist mehr, als man über viele andere Filme jener Zeit sagen kann.

Sein Zeitgenosse Ly Bun Yim war der Meister des Fantastischen; seine hervorragenden Spezialeffekte wirken zu einem großen Teil noch heute atemberaubend, obwohl sie damals üblicherweise mit sehr einfachen Mitteln realisiert wurden. Sein Kollege Yvon Hem war bekannt für seine ansehnlichen Studiofilme, die den höchsten technischen Standards des kambodschanischen Kinos jener Zeit entsprachen. Tea Lim Koun dagegen ist der Meistererzähler unter diesen drei bedeutenden Filmemachern. Während einige andere Filme aus jener Ära genau deshalb faszinierend sind, weil ihre Regisseure die Erzählkonventionen nicht kannten, sind seine Filme gut erzählt, gut gemacht und voller Atmosphäre. Koun hat sich nie auf ein besonderes Genre spezialisiert: Er drehte populäre Mythenfilme, Melodramen und sogar eine Komödie – ein Genre, mit dem sich kambodschanische Regisseure selten beschäftigt haben. Man nannte ihn einen Perfektionisten – zu Recht.

Puos Keng Kang war nicht nur in Kambodscha ein Erfolg; er wurde auch in Thailand gezeigt, Golden Harvest brachte ihn in Hong Kong ins Kino, und es gibt Vermutungen, dass er auch in Vietnam gezeigt wurde. Nach dem Erfolg des Films in Thailand entstand unter Tea Lim Kouns Regie eine Fortsetzung in Koproduktion mit einer thailändischen Produktionsfirma. Die Hauptrollen in *The Snake Man 2* spielten erneut Chea Yothorn und Dy Saveth. Dank der Beliebtheit dieses wie auch anderer kambodschanischer Filme in Thailand galten die beiden kambodschanischen Filmstars beim dortigen Publikum als der letzte Schrei. Bei dieser Produktion wurde ihnen die bekannte thailändische Schauspielerin Aranya Namwong an die Seite gestellt; der Film kam 1973 in die Kinos.

Lebende Schlangen im Haar

Der Erfolg des Films verdankte sich nicht nur seiner hohen Qualität (obwohl dies einer der besten kambodschanischen Filme ist, die die Roten Khmer überlebt haben). Die Zuschauer in vielen asiatischen Ländern konnten einen Bezug zur Handlung entwickeln, denn das Märchen von dieser asiatischen Medusa ist in großen Teilen Südostasiens bekannt.

Die Geschichte eines Mädchens, das Schlangen anstatt Haaren auf dem Kopf hat, geht auf ein altes Volksmärchen der Khmer zurück. Die Handlung beginnt mit Neang Ny, der Frau eines Bauern. Sie hat eine Affäre mit einer Schlange, um sich an ihrem Mann zu rächen, der sie misshandelt. Als sie schwanger wird und einen Haufen Schlangen gebiert, tötet ihr Mann sie. Die Geschichte ist, ähnlich wie viele Volksmärchen der Khmer, lang und kompliziert. Behandelt werden darin auch die Abenteuer des Sohnes und der Enkelin der Frau. Das „Schlangemädchen“ musste bei den Dreharbeiten eine Perücke mit lebenden Schlangen tragen! (Die junge Schauspielerin starb, kurz nachdem der Film fertiggestellt worden war, aber offenbar nicht an den Folgen von Schlangenbissen.)

Anders als andere Filmemacher jener Zeit beherrscht Tea konventionelle filmische Erzähltechniken und vermeidet daher nichtdiegetische Wendungen, die das Publikum verwirren können und in anderen Khmer-Filmen aus jener Zeit vielfach vorkommen. Er unterteilt die Szenen in verschiedene Einstellungen, ohne dabei die Regeln des unsichtbaren Schnitts zu verletzen. Und er hat ein feines Gespür für die Details, die einen Film wertvoll

that time. He breaks his scenes down in different shots without violating the rules of continuity editing. And he has a fine sense for the little details that make a film precious, as with one scene, where the little "Snake Girl" steals offerings from a Buddha statue because she is so hungry.

One particularly wild and surprisingly sensual sequence shows how the evil stepmother tries to seduce the Snake Man. The special effects are convincingly creepy, and one scene in the cave of the truly demonic witch is positively scary. Just watch the ruthless sadistic glee in the face of the witch as she forces a magical pill into the mouth of her victim!

Puos Keng Kang led to a couple of other movies that included snakes as an important part of their plot, most notably *Tee-da Sok Puos / The Snake Girl* (1974), produced by star Dy Saveth. Tea Lim Koun's film has been remade most recently by Fai Sam Ang in 1991. This film was not, as is often claimed, the first Cambodian film after the Khmer Rouge. But it was – and still is – the first and only Khmer movie that was released internationally on DVD under the international title *Snaker*. This film was a Thai co-production, starring Thai leading man Winai Kraibutr and Khmer stars Pich Chanbormey and Tep Rindaro. Fai Sam Ang went on to make other successful movies that were "high budget" by Cambodian standards, including his 2003 version of the Khmer classic narrative *Tum Teavy / Tum and Teavy* (2003).
Tilman Baumgärtel

Tea Lim Koun was born on August 18, 1934 in Kien Svay, Cambodia. As a child, he enjoyed watching movies and taking photos. In 1964 he directed his first film, *Lea Heuy Duong Dara / Good bye Duong Dara*, which was shown at the Cambodian Film Festival in 1964 and won an award for best direction presented by King Norodom Sihanouk. Until the Khmer Rouge took over in 1975, he shot a number of dramas (*Vil Vign Na Bang*, *Peouv Chouk Sor* and *Ok Leah Tronoum*), comedies (*Achey Neang Krot* and *Achey Hal Sreuy*) and the two classics of Cambodian cinema: *Puos Keng Kang* (part 1) / *The Snake Man* (awarded at the Asean Film Festival in Singapore in 1973) and *Puos Keng Kang* (part 2) / *The Marvelous Snake* (awarded at the Asean Film Festival in Taipei in 1974). In 1975, Tea Lim Koun had to leave Cambodia for Montreal, Canada where he produced a film in 1984, *Sneah 4 Rodeuv / 4 Seasons of Love*, a musical story starring Dy Saveth.

Country: Cambodia 1970. **Production company:** Dararoath Films. **Director, screenwriter, editor:** Tea Lim Koun. **Director of photography:** Tea Lim Koun, Hou Seng Hap. **Costume designer, make-up artist:** Tea My Lang.

Cast: Chea Yothorn (snake man), Dy Saveth (Soriya), Peov Vicheth (the snake man's daughter), Saksi Sbond (the millionaire's wife), Mongdolin (millionaire).

Format: DVD (from the 16mm print), colour. **Running time:** 164 min. **Language:** Khmer.

machen – wie in der Szene, in der das kleine „Schlangenmädchen“ Opfergaben stiehlt, die vor einer Buddhastatue liegen, weil sie so hungrig ist. In einer besonders wilden und überraschend sinnlichen Szene versucht die böse Stiefmutter, den „Schlangenmann“ zu verführen. Die Spezialeffekte sind überzeugend gruselig, und eine Szene, die in der Höhle der wirklich dämonischen Hexe spielt, ist geradezu angsteinflößend. Allein der unbarmherzige, sadistische Ausdruck im Gesicht der Hexe, als sie ihr Opfer zwingt, eine Zauberpille zu schlucken!

In der Folge von *Puos Keng Kang* entstanden einige weitere Filme, in denen Schlangen eine wichtige Rolle spielen, darunter insbesondere *Tee-da Sok Puos / The Snake Girl* (1974), den Dy Saveth produziert hatte. 1991 entstand unter der Regie von Fai Sam Ang ein Remake von Tea Lim Kouns Film. Dieser Film war nicht, wie oft behauptet wird, der erste kambodschanische Film nach der Herrschaft der Roten Khmer. Aber er war – und ist noch immer – der erste und einzige Khmer-Film, der, unter dem internationalen Titel *Snaker*, einem internationalen Publikum auf DVD zugänglich gemacht wurde. Dieser Film war eine thailändische Koproduktion, in der der bekannte thailändische Schauspieler Winai Kraibutr und die Khmer-Stars Pich Chanbormey und Tep Rindaro mitwirkten. Fai Sam Ang drehte anschließend weitere erfolgreiche Kinofilme, für kambodschanische Verhältnisse High-Budget-Produktionen, zu denen auch die 2003 entstandene Verfilmung der klassischen Khmer-Erzählung *Tum Teavy / Tum and Teavy* zählt.
Tilman Baumgärtel



Tea Lim Koun wurde am 18. August 1934 in Kien Svay im Süden Kambodschas geboren. Bereits als Kind zeigte er großes Interesse an Filmen und an der Fotografie. 1964 drehte er seinen ersten Film *Lea Heuy Duong Dara / Good bye Duong Dara*, der kurz darauf auf dem Kambodschanischen Filmfestival präsentiert und von König Norodom Sihanouk mit dem Preis für die beste Regie ausgezeichnet wurde. Bis 1975 drehte er zahlreiche Dramen (z. B.

Vil Vign Na Bong, *Peouv Chouk Sor* and *Ok Leah Tronoum*), Komödien (*A Chey Neang Krot* und *A Chey Hal Sreuy*) sowie zwei Klassiker des kambodschanischen Films: *Puos Keng Kang* (Teil 1) / *The Snake Man* (1973 mit einem Preis auf dem Asean Filmfestival in Singapur ausgezeichnet) und *Puos Keng Kang* (Teil 2) / *The Marvelous Snake* (1974 auf dem Asean Filmfestival in Taipei prämiert). Nach dem Einmarsch der Roten Khmer in Phnom Penh 1975 flüchtete Tea Lim Koun nach Montreal (Kanada), wo er 1984 den Film *Sneah 4 Rodeuv / 4 Seasons of Love* drehte, ein Musical mit Dy Saveth in der Hauptrolle. Tea Lim Koun lebt in Montreal.

Land: Kambodscha 1970. **Produktion:** Dararoath Films. **Regie, Drehbuch, Schnitt:** Tea Lim Koun. **Kamera:** Tea Lim Koun, Hou Seng Hap. **Kostüme, Maske:** Tea My Lang.

Darsteller: Chea Yothorn (Schlangenmann), Dy Saveth (Soriya), Peov Vicheth (Tochter des Schlangenmanns), Saksi Sbond (Ehefrau des Millionärs), Mongdolin (Millionär).

Format: DVD (von der 16mm-Kopie), Farbe. **Länge:** 164 Minuten. **Sprache:** Khmer.